

23. Juli 2015 Das erste Treffen der Projektgruppe

<http://www.noen.at/ybbstal/waidhofen-die-kostbare-stadt/4.553.401>

Urban Gardening

Die "kostbare" Stadt. Bürger sollen Gärten und Grünflächen der Stadt Waidhofen nutzen können. Bürgermeistergarten soll zum Bürgergarten werden. Strategieguppe installiert.



Karl Streicher (Gesunde Gemeinde), Umweltstadtrat Fritz Hintsteiner, Schlosswirt Andreas Plappert, Ernährungsberaterin Angela Mörxlbauer, Gudrun Schindler-Rainbauer, Judith Riegler (Verein spür.sinn), Siegfried Tatschl, Stadtgärtner Jan Fabian, Vizebürgermeister Mario Wührer, Stadtrat Fritz Rechberger und Forstadjunkt Georg Brenn (v.l.) wollen Waidhofen zu einer "kostbaren Stadt" machen. | NOEN, Magistrat

Einen deutlichen Schritt in Richtung nachhaltiger Naturwertschätzung wollte die Stadt Waidhofen mit ihrem Beitritt zur Aktion „Natur im Garten“ setzen. Bürgermeister Werner Krammer möchte nun noch weiter gehen. Um die Offenheit, Naturverbundenheit und Lebensqualität Waidhofens zu verdeutlichen, hat er das Projekt „kostbare Stadt“ ins Leben gerufen. „Kostbar ist dabei im doppelten Sinn zu verstehen“, so Krammer, „als essbar und als wertvoll“.

Zur Umsetzung der „kostbaren Stadt“ wurde nun eine Strategieguppe gegründet, die von Siegfried Tatschl begleitet wird. Dieser hat erst kürzlich das Buch „555 Obstsorten für den Permakulturgarten und -balkon“ herausgebracht. In einem ersten, auch symbolischen Schritt

soll nun der Bürgermeistergarten geöffnet werden, kündigt Krammer an. „Er soll vom ‚Bürgermeistergarten‘ zum ‚Bürgergarten‘ werden.“ Die Waidhofner sind eingeladen, die öffentlichen Flächen dort zu nutzen und etwa Früchte zu ernten. In weiterer Folge sollen auch unbepflanzte Grünflächen in der Stadt von Bürgern genutzt werden können und sollen Bäume und Sträucher an allen Ecken zum Naschen, Kosten und Schmecken einladen.

Ein eigener Ansprechpartner am Magistrat wird installiert. Auch der neue Schulgarten für das Schulzentrum beim Lokalbahnhof, der im September eröffnet wird, wird in das Projekt eingebunden. Das nächste Treffen der Strategiegruppe findet im August statt.

18. August 2015

<http://www.noen.at/ybbstal/waidhofen-gartln-koennen-alle/4.552.834>

Gärtnern

Waidhofen: „Gartln“ können alle – der Bürgermeistergarten wird ein Ort für städtisches Gärtnern ganz ohne „Guerilla Gardening“.



Der Bürgermeistergarten beim Waidhofner Ybbsturm soll künftig für öffentliches Gärtnern geöffnet werden. Die Stadt will dort Hochbeete und Pflanzbeete anlegen, die dann von der Bevölkerung frei genutzt werden können. In Großstädten wie Wien gehört das öffentliche Gärtnern (»Urban Gardening«) auch auf unerlaubten Flächen (»Guerilla Gardening«) längst zum Alltag. | NOEN, Foto: Lugmayr

In den Großstädten setzt sich der Trend zur wilden Gärtnerei („Guerilla Gardening“) immer mehr durch, wo Bürger öffentliche Flächen ungefragt für den Anbau von Obst und Gemüse nützen.

In Waidhofen bekommen nun Hobbygärtner ohne Garten Flächen sogar von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Projektes „kost.bares Waidhofen“ gibt es bereits Pläne für die Bepflanzung des Bürgermeistergartens, die bei einem Workshop gemeinsam mit Siegfried Tatschl erarbeitet wurden.

„Der Bürgermeistergarten soll für alle zu nutzen sein. Ein Stück Natur in der Stadt, das die Waidhofner nach ihren Vorstellungen nutzen können“, so Bürgermeister Krammer. „kost.bares Waidhofen“ ist eine Initiative, bei der die Stadt den Bürgern öffentliche Flächen zur Verfügung stellt, um dort Obst oder Gemüse anzupflanzen und zu ernten.

Projekt fördert gemeinschaftliches Miteinander und Naturverbundenheit

Der Bürgermeistergarten soll ein erstes Zeichen dieser Aktion sein und wird deshalb für die Kick-off-Veranstaltung, am 9. Oktober herausgeputzt. Es sind unter anderem zwei Flächen mit Hochbeeten, Beerensträucher und seltene Obststräucher sowie eine Sitzgelegenheit für Gruppen angedacht. So können dort eventuell auch Veranstaltungen wie Obst- und Kräuterführungen stattfinden.

Auch der zuständige Stadtrat Friedrich Hintsteiner sieht in dem Projekt „kost.bares Waidhofen“ eine große Chance für die Stadt: „Das ist ein weiterer Beitrag zur Steigerung der ohnehin bereits hohen Lebensqualität, die unsere Stadt bietet. Das Projekt fördert das gemeinschaftliche Miteinander und die Naturverbundenheit.“ „Wir führen derzeit eine Flächenerhebung durch, um festzustellen, wo in Waidhofen überall geeignete Plätze für dieses Projekt vorhanden sind“, erklärt Krammer. Möglichkeiten dazu gibt es im Pfarrgarten und am Krautberg.